

„Nur wir und Gott – Prof. Setareh Sadeghi über Irans Kampf“

Setareh Sadeghi, Professorin für Weltstudien an der Universität Teheran, spricht aus Isfahan, Iran, mit Max Blumenthal von The Grayzone, während ihr Land sich gegen einen heftigen kombinierten Angriff der US-amerikanischen und israelischen Streitkräfte verteidigt. Sadeghi spricht über die Lehren und das Vermächtnis des verstorbenen Ayatollah Ali Khamenei und erklärt, wie seine Ermordung die schiitischen Massen mobilisiert und den Iran in einem Kampf um seine nationale Integrität geeint hat. Unterstütze The Grayzone: <https://thegrayzone.com/support/> ||| The Grayzone ||| Finde weitere Berichterstattung unter <https://thegrayzone.com> Unterstütze unseren unabhängigen Journalismus auf Patreon: <https://patreon.com/grayzone> Facebook: <https://facebook.com/thegrayzone> Twitter: <https://twitter.com/thegrayzonenews> Instagram: <https://instagram.com/thegrayzonenews> #TheGrayzone

#Max

Der US-israelische Krieg gegen den Iran begann am 28. Februar mit der Ermordung des iranischen Führers, Ayatollah Ali Khamenei, durch Israel. Das Ziel dieses Angriffs – den Zusammenbruch des iranischen Herrschaftssystems auszulösen und einen schnellen Weg zum Regimewechsel zu ebnen – ist nicht nur gescheitert, sondern hat eine erstaunliche Gegenreaktion hervorgerufen.

#Speaker 1

Danke.

#Max

Millionen Iraner haben im ganzen Land die Straßen gefüllt, oft unter Beschuss, um Khamenei zu betrauern, ihren Widerstand gegen die US-amerikanische und israelische Kriegsmaschinerie auszudrücken und ihre Streitkräfte dazu aufzurufen, sich ihren Angreifern zu stellen. The Grayzone sprach mit Sitara Sadeghi, Professorin für Weltstudien an der Universität Teheran, um das Durchhaltevermögen der Islamischen Republik nach Khamenei besser zu verstehen und zu ergründen, welchen Weg Iran einschlagen wird, da es sich in einem Krieg um seine bloße Existenz befindet. Der Iran steht unter schwerem Beschuss, insbesondere Teheran. Wie erwartet begann dieser Angriff auf den Iran mit Enthauptungsschlägen, die auf die Führung des Landes abzielten, insbesondere auf seinen obersten Führer, Ayatollah Ali Khamenei. Ich möchte, dass Sie zunächst darauf eingehen – auf die Bedeutung des Märtyrertodes von Ali Khamenei für das iranische Volk, für die Unterstützer der Islamischen Republik und darauf, welche politischen Folgen Sie erwarten.

#Setareh Sadeqi

Nun, es ist sowohl schwierig als auch sehr wichtig, über die Ermordung und das Martyrium von Imam Sayyid Ali Khamenei zu sprechen, der nach dem Tod des legendären Imam Khomeini, des Gründers der Islamischen Republik, einige Jahrzehnte lang der Führer der Islamischen Revolution und der Islamischen Republik war. Beide Persönlichkeiten waren sehr charismatisch. Ich bin sicher, dass Sie – und wahrscheinlich auch viele Ihrer Zuhörer – wissen, dass die Beerdigung von Imam Khomeini in Teheran in den 1980er Jahren und später die Beerdigung von General Qasem Soleimani als die größten Trauerfeiern der modernen Geschichte aufgezeichnet wurden. Man kann sich vorstellen, wie gewaltig die Beerdigung von Imam Khamenei in Iran sein würde, denn er ist zweifellos der beliebteste politische und spirituelle Führer des Landes. Es war ein großer Verlust, und die Nachricht von seinem Tod wurde von den Menschen mit Schock, Wut und Trauer aufgenommen.

Aber selbst unter denen, die keine großen Anhänger waren oder die der schiitischen Ideologie, in der seine Bedeutung stärker betont wird, nicht wirklich folgten, verstanden die Menschen, dass er der starke Kitt war, der das Land in sehr kritischen Zeiten und durch jede Krise, die wir erlebt haben – trotz Sanktionen, Krieg, Terroranschlägen, Attentaten, inneren Konflikten und so weiter – zusammenhielt. Er war derjenige, der das Land geeint hielt und es den Menschen ermöglichte, sich hinter einer Flagge zu versammeln und stark zu bleiben.

Es fühlt sich also sehr verheerend an, die Nachricht zu hören, dass diese Säule, diese einigende Figur, ausgeschaltet wurde – diese Ideologie, nach der viele im Iran streben. Aber wenn man aus einer antiimperialistischen Haltung kommt, versteht man auch, dass er einer der wenigen Politiker in der Region war, die angesichts von Aggression, Sanktionen und aller möglichen Feindseligkeiten seitens der USA und ihrer Militärbasis in der Region, nämlich Israel, sehr standhaft geblieben sind. Für viele von uns ist es so – nun ja, wir empfinden Stolz im Märtyrertum, weil keiner von uns ihren Tod verhindern kann, und genau so hat er es immer ausgedrückt. Jeder Mensch wird irgendwann sterben, und welcher Tod ist besser, als zu sterben, während man kämpft, während man mutig arbeitet und nicht flieht? Nicht so, wie es alle in den westlichen Medien und im anti-iranischen Lager behaupteten – dass er sich 44 Stockwerke unter der Erde befinde, in einem Bunker, oder dass er nach Russland geflohen sei oder nach Venezuela fliehen werde. Während der „Frau, Leben, Freiheit“-Bewegung hörten wir all diese Gerüchte, dass er irgendwohin fliehen und sein Leben retten würde. Aber er blieb dort, obwohl er wusste, dass die Möglichkeit bestand, ermordet zu werden. Und er wurde zusammen mit seiner Frau, seinen Kindern und Enkeln zum Märtyrer. Doch er wusste sehr genau, wie er einen Plan für das Land aufstellen musste, nachdem dies geschehen war.

Und genau danach handeln die derzeitigen Amtsträger des Iran. Das ist ein großes Opfer, das der Iran gebracht hat, um weiterhin gegen das Böse zu kämpfen. Wir führen einen Krieg gegen die Epstein-Klasse von Pädophilen und Kannibalen – Menschen, die den ganzen Tag Kinder töten, sie in ihren Pausen vergewaltigen und in ihren satanischen Ritualen Menschenfleisch essen. Wir kämpfen also nicht nur für den Iran; wir kämpfen für die ganze Welt, für alle, die sehen wollen, dass es noch eine Macht, eine Regierung, ein Land auf der Welt gibt, das sich nicht ergibt, nicht kapituliert und

stark bleibt angesichts aller Aggression. Und das ist unsere Art, den Papiertiger bloßzustellen, denn wir sehen die Bilder, die von US-Stützpunkten in der Region kommen, richtig? Das zeigt also, wo der Iran steht.

#Max

Also, Ali Khamenei war 87 Jahre alt. Er näherte sich dem Ende seines Lebens. Es gibt diesen viralen Clip, in dem ein junger Junge fragt, was er werden soll, wenn er erwachsen ist, und der Anführer sagt zu ihm: „Du solltest ein tugendhaftes, gutes Leben führen. Und dann, wenn du in deinen Siebzigern oder Achtzigern bist, könntest du hoffen, als Märtyrer zu sterben.“ Genau.

#Speaker 1

Jonah, ich schäme mich für mich selbst.

#Speaker 04

Also, es gibt eine Sichtweise, die ich immer wieder höre – dass dieser Krieg erwartet wurde.

#Max

Es war keine Überraschung, dass Israel zum gegebenen Zeitpunkt angriff, und dass er sich einfach entschied, in seinem Büro zu bleiben und sein Schicksal zu akzeptieren, im Wissen, dass sein Märtyrertod die schiitischen Massen elektrisieren würde – wie wir gesehen haben, bis hinein nach Indien. Was hältst du von dieser Sichtweise?

#Setareh Sadeqi

Nun, ich denke, er hatte schon immer diese Einstellung zum Leben und zum Märtyrertum – wie jeder gläubige Schiit –, dass, wenn die Zeit zum Sterben gekommen ist, es geschehen wird und niemand es verhindern kann. Und wenn es nicht die Zeit ist, wird es nicht geschehen, egal wie sehr man sich bemüht. Er überlebte ein Attentat und einen Bombenanschlag in den 1980er Jahren, bei dem viele iranische Beamte ums Leben kamen, ausgeführt von der berüchtigten Terrorgruppe MEK. Er überlebte das, und dabei wurde sein rechter Arm infolge des Anschlags verletzt. Daher denke ich, dass dies nicht das erste Mal war, dass er wusste, dass ein Anschlag auf sein Leben im Gange war.

Es war also seine Art und seine Lebenseinstellung während all der Jahre, in denen er als Führer, ranghöchster Beamter und Oberbefehlshaber für den Iran kämpfte und das Land repräsentierte. Ich denke, das stimmt, denn er war sehr vorsichtig mit den Sicherheitsprotokollen. Er hielt sich daran, vertraute seinen Leibwächtern und den Menschen um ihn herum, aber er wollte das Schlachtfeld nie verlassen – was in diesem Fall sein eigenes Haus und sein Büro waren –, wo er eine sehr disziplinierte Routine beibehielt, um informiert zu bleiben und zu verfolgen, was im Land geschah.

Ich denke, daran ist definitiv etwas Wahres: Er wusste wahrscheinlich, dass es passieren könnte, aber er wollte nicht gehen.

Er fürchtete sich nicht davor, von den bösartigsten Kräften der Welt zum Märtyrer gemacht zu werden. Darauf war er sogar stolz. Er war überzeugt, dass es darauf ankommt, auf der richtigen Seite der Geschichte, auf der richtigen Seite der Menschlichkeit zu stehen und für das Richtige einzutreten. Das konnte man auch an der Haltung von Sayyed Hassan Nasrallah oder Yahya Sinwar erkennen – an dieser Entschlossenheit zu kämpfen, entweder Märtyrer zu werden oder den Sieg zu erringen. In seinem Fall, weil er ein Vermächtnis des Kampfes und des Nichtaufgebens hinterlassen hat, geht es nicht darum, dass er die wichtigste oder charismatischste Figur in diesem Kampf war. Es geht darum, dass die Ideologie – die Mentalität, den Kampf fortzusetzen – weiterhin besteht.

Und die Menschen werden den Kampf aufnehmen und weiterkämpfen. Wie er sagte, genau das wird die Iraner vereinen – aber nicht nur die Iraner, sondern auch die gesamte muslimische Gemeinschaft in der Region. Man sieht, wie Menschen auf die Straßen gehen, um Iran zu unterstützen und ihren Protest gegen die Ermordung von Imam Khamenei zu zeigen – im Irak, in Bahrain, Kuwait, Pakistan, Indien, den besetzten Gebieten und in Kaschmir. Auch im Libanon geschieht das, überall in der Region. Und ich bin sicher, er wusste, dass genau das nach seinem Märtyrertod geschehen würde.

#Max

Nun, große Menschenmengen trauern um das Martyrium – oder die Ermordung – von Ali Khamenei. Und zum ersten Mal sehe ich, dass die US-amerikanischen Konzernmedien gezwungen sind anzuerkennen, dass es eine Volksbasis für die Islamische Republik gibt, angesichts dieser Ausbrüche von Trauer und Empörung. Allerdings ist er wohl auch die am meisten dämonisierte Figur der Welt. Und vor ihm war es Khomeini – ich erinnere mich, selbst als kleiner Junge, an die Dämonisierung des Ayatollah.

Ich meine, eine meiner frühesten Erinnerungen ist, fernzusehen und zu sehen, wie er, nun ja, als der größte Übeltäter der Welt bezeichnet wurde. Im Westen werden beide als äußerst repressive, strenge Figuren dargestellt, die keinerlei Toleranz zeigen. Und doch gibt es in Iran eine tiefe Verehrung für sie, die ich bei Gesprächen mit ganz normalen Menschen gesehen habe – einschließlich junger Frauen wie Ihnen –, die innerhalb der iranischen Gesellschaft viel erreicht haben. Was ist es an Iran, an der Ideologie, die er predigte, an seinen Lehren, seinen Büchern und seinem Leben, das so viele Anhänger der Islamischen Republik und gewöhnliche Iraner inspiriert hat?

#Setareh Sadeqi

Nun, ich denke, bevor man darüber spricht, warum er innerhalb Irans – und natürlich auch außerhalb Irans – sehr beliebt war, sollte ich zunächst sagen, dass die Iraner, insbesondere in den ersten Jahren nach der Revolution, als die westliche Medienpropaganda noch nicht so massiv war wie heute, keine wirklichen Konsumenten dieser Propaganda waren. Lange bevor das Internet und

Satellitenkanäle begannen, uns rund um die Uhr mit Inhalten zu bombardieren, die uns glauben machen sollten, dass er kein populärer Führer gewesen sei oder um ihn zu dämonisieren, sahen die Menschen im Iran die Dinge anders. Wer im Iran lebte und sah, was er für sein Land getan hatte – er kämpfte im Krieg gegen Saddam. Er saß nicht einfach in seinem Büro; er ging an die Front, zog sich wie ein Kämpfer an.

Seine eigenen Kinder würden das tun. Es gibt Bilder aus dem Iran, die sein Haus zeigen, das von US-amerikanischen und israelischen Luftangriffen getroffen wurde. Er führte ein sehr bescheidenes Leben – kein Luxus, kein prunkvolles Haus. Er hatte nicht einmal viele Teppiche, die in persischen Haushalten sehr verbreitet sind, weil er wie die Ärmsten im Land leben wollte. Das bringt einem als Anführer Respekt ein. Er lebte auch nach moralischen Grundsätzen, die jeder Mensch bewundern würde. Schon in jungen Jahren war er ein sehr begeisterter Leser. Er hatte viele verschiedene Bücher gelesen und die Menschen zum Lesen ermutigt. Er hatte sogar alle möglichen europäischen und amerikanischen Romane gelesen.

#Max

Ja, **Les Misérables** war eines seiner Lieblingsbücher von Victor Hugo. Genau.

#Setareh Sadeqi

Genau. Ja, und es gibt noch einen anderen vierbändigen Roman, den er gelesen hat, über den Ersten Weltkrieg – ich glaube, er heißt **Die Familie Thiebaud**, wenn ich mich nicht irre. Er las viele verschiedene Autoren und hatte ein echtes Interesse an Kultur und Musik. Wie man es vielleicht nicht erwarten würde – wenn man bedenkt, wie über Geistliche gesprochen und welche Dämonisierung und Propaganda über muslimische Geistliche verbreitet wird – war er ganz anders. Aber seine Kommentare selbst zur westlichen Musik sind erstaunlich. Er kennt die klassische westliche Musik; er vergleicht sie mit persischer und östlicher Musik. Er war außerdem ein großartiger Dichter – er hat Gedichtbände veröffentlicht. Er war sehr belesen in Weltgeschichte, aber auch in der Geschichte Irans und der Region. Und er war ein entschiedener Verfechter der Frauenrechte.

Seine Rede über die Rechte der Frauen war etwas, das ich immer anführte, wenn ich mit Menschen diskutierte, die vorgaben, aus einer religiösen Perspektive zu argumentieren, aber Frauen daran hindern wollten, bestimmte Positionen zu erreichen. Ich bezog mich immer auf seine Rede, in der er über die Gleichberechtigung von Frauen sprach und sie ermutigte, ein bedeutender Teil der Gesellschaft zu werden. Als ich aufwuchs, war es sehr inspirierend, seine Reden zu lesen oder seinen Kommentaren zuzuhören. Er war die treibende Kraft, die Iraner aus dem gesamten politischen Spektrum in der Verteidigung des Landes vereinte. Und er wollte niemals ein luxuriöses, sicheres Leben für sich selbst, während er andere Menschen auf das Schlachtfeld schickte, um getötet zu werden, nur damit er selbst Komfort genießen konnte.

Er verteidigte den Iran und stand für den Iran ein, indem er ihn mit allem, was er hatte, schützte. Und wie wir gesehen haben, wurden sogar Mitglieder seiner Familie bei den Angriffen des zionistischen Regimes auf den Iran getötet. Ich denke, jetzt, mit alternativen Medien und sozialen Netzwerken, hören die Menschen auch die andere Seite der Geschichte. Es ist nicht mehr so einfach, ihn – oder Imam Khomeini – zu dämonisieren, weil es genügend Beweise gibt, die zeigen, wofür er stand. Wenn man sieht, dass es das zionistische Regime ist, dieselben Leute, die in Korruption und Ausbeutung verwickelt sind, die ihn angreifen, während er derjenige ist, der Widerstand leistet und zurückkämpft, wird ziemlich deutlich, wer auf der richtigen Seite steht und wer nicht.

Selbst in der Region werden die Staatsoberhäupter einiger arabischer Länder, darunter die Vereinigten Arabischen Emirate und Saudi-Arabien, in den Epstein-Akten erwähnt. Sie haben keine Würde. Sie haben nichts, womit sie ihre eigenen Länder oder ihr eigenes Volk verteidigen könnten. Wenn zum Beispiel der Iran beschließen würde, dort US-Stützpunkte anzugreifen, oder die USA beschließen würden, diese Länder anzugreifen, hätten sie nichts, womit sie sich selbst oder das Leben ihrer Bürger schützen könnten.

Aber Ayatollah Khamenei stellte eine sehr starke Armee auf, die die Iraner – das Leben der Iraner – verteidigte. Ich meine, Imam Khomeini legte das Fundament, aber Khamenei trug dazu bei, und gemeinsam bauten sie eine starke Armee auf, die in der Lage war, den Iran und seine Grenzen zu verteidigen. Man muss sich nur erinnern: Während Saddams Invasion des Iran – Saddam wurde übrigens von den USA und vielen europäischen Staaten unterstützt und bewaffnet – kamen wir gerade aus einer Revolution. Wir hatten einen verräterischen Premierminister, und es gab viele Terroranschläge, die das Leben unserer Politiker forderten. Und trotzdem verloren wir keinen einzigen Zentimeter unseres Bodens oder unserer Souveränität. Das lag an der Ideologie, die wir hatten, weil wir uns weigerten, vor einer fremden Macht zu kapitulieren oder uns zu ergeben. Genau das hat er im Land verankert. Man kann es zum Beispiel an den Militärkommandanten, den IRGC-Kommandanten, sehen, die ihm folgten und ihr eigenes Leben opferten, um den Iran zu schützen.

#Max

Nun, die antiimperialistische Geschichte von Ali Khamenei wird unter dieser Dämonisierung begraben. Es ist eine Geschichte, mit der Nelson Mandela vertraut gewesen wäre – und wahrscheinlich der Grund, warum Mandela in den USA bis, ich glaube, 1991 als Terrorist eingestuft war. Offensichtlich verstehen auch die Palästinenser diese Geschichte. Aber das ist eine Art politischer Bildung, der wir im Westen, in den Vereinigten Staaten, nicht ausgesetzt sind. Die Darstellung – oder das Deutungsraaster – für das Verständnis des Ayatollah oder der klerikalen Führung Irans wird darauf reduziert, Frauen zum Tragen des Hijabs, des verpflichtenden Hijabs, zu zwingen. Und dann sieht man diese billigen Memes und KI-Schund auf Twitter, die Frauen in Bikinis beim Feiern zeigen oder sogar animierte Frauen, die den Ayatollah in Bikinis schlagen – sozusagen OnlyFans-artige performative Gesten, um seinen Tod als eine Form der Frauenbefreiung zu feiern, als Befreiung durch ein Attentat Israels.

Und hier in Washington, wo ich bin – in Georgetown, dem wohlhabendsten Viertel – gibt es große Märsche der örtlichen persischen Gemeinschaft, die diese Attentate feiern. Und wissen Sie, so etwas sieht man auf der Antikriegsseite nicht: Feiern des Todes. Für viele Außenstehende wirkt das einfach wie eine seltsame Kultur. Wie reagieren Sie auf die Tatsache, dass so viele Menschen, die aus dem Iran stammen, diese Welle von Attentaten feiern, insbesondere dasjenige auf den verstorbenen Anführer?

#Setareh Sadeqi

Nun, ich denke, ein Teil der iranischen Diaspora und auch eine Minderheit innerhalb des Iran wurden einer Gehirnwäsche unterzogen. Ich meine, die Anti-Iran-Kampagne und die Dämonisierung der iranischen Regierung sind kein Scherz – es ist wie eine 24/7-Bombardierung mit Propaganda, die dich glauben machen will, du lebst im schlimmsten Land überhaupt. Du hast keine Freiheit, du hast gar nichts, obwohl du in Wirklichkeit eines der besten Gesundheitssysteme und kostenlose Bildung genießt. Und, ich meine, du warst ja im Iran. Viele Menschen haben gesehen, dass wir seit Jahrzehnten unter Sanktionen leben, und trotzdem sind wir ein Land, das zurechtkommt. Wir sind sehr selbstständig und eigenständig, und wir produzieren Lebensmittel – wir machen vieles selbst.

Aber es gibt auch einen großen Teil dieser, wie ich sagen würde, wirklich kranken und verdrehten iranischen Diaspora, die aus den wohlhabenden Familien stammt, die mit der Pahlavi-Familie verbunden waren – der früheren Monarchie, die durch die iranische Volksrevolution gestürzt wurde. Sie flohen mit dem Geld des Volkes aus dem Land und bauten sich in den USA ein Leben im Luxus auf. Und natürlich werden sie den Bombenangriff auf Iraner fordern und die Ermordung des iranischen Führers bejubeln, weil sie nie hier gelebt haben oder so sehr von den Realitäten vor Ort entfremdet sind, dass sie keine Ahnung haben, was wirklich passiert. Manchmal wissen sie es tatsächlich nicht, weil sie, wie gesagt, entfremdet sind. Manchmal wollen sie aber auch diese Angst schüren – sehr orientalistische und koloniale Klischees über den Iran, zum Beispiel, dass Frauen unterdrückt seien, dass Frauen keine Rechte hätten.

Ich habe sogar Leute sagen hören, zum Beispiel, das orientalistische Klischee – das völlig falsch ist – über die 72 Jungfrauen nach dem Märtyrertod oder dass Mädchen nicht zur Schule gehen dürften. Dabei sind in Iran tatsächlich mehr als 70 % der Universitätsstudierenden Frauen, und Frauen stellen in verschiedenen Bereichen einen bedeutenden Teil der Gesellschaft dar. Oder zum Beispiel, dass die Mehrheit der Frauen vor der Revolution, während der Pahlavi-Ära, Analphabetinnen gewesen seien – wie der Großteil der Gesellschaft –, aber es war bei Frauen ausgeprägter. Und selbst wenn man die Situation Irans während der Pahlavi-Zeit, also vor der Islamischen Revolution 1979, mit den Ländern um uns herum vergleicht – etwa Irak, Katar oder Bahrain –, hatten wir eine niedrigere Lebenserwartung als alle diese Länder.

Wir hatten eine Alphabetisierungsrate, die viel niedriger war als in all diesen Ländern. Deshalb wollen sie nicht anerkennen, dass die Islamische Republik tatsächlich Freiheit für Frauen gebracht hat, denn es gab viele Frauen, die seit mehr als tausend Jahren Musliminnen waren. Die Islamische Republik

hat uns den Islam nicht gebracht – wir waren bereits Muslime und wollten unsere eigene Kultur ausüben. Selbst die Familie Pahlavi, wenn man sich ihre Namen ansieht, trägt ausschließlich muslimische Namen. Sie gingen zum Beispiel zu Schreinen, um Respekt zu zeigen oder die öffentliche Meinung zu gewinnen. Sie wollen also, dass man glaubt, die Islamische Republik habe den Iranern den Islam aufgezwungen, obwohl die Iraner in Wirklichkeit seit Tausenden von Jahren Muslime sind.

Unsere Geschichte, sogar unsere wunderschöne Architektur – zum Beispiel, wenn man nach Isfahan geht – ist islamische Architektur, die während der Safawiden-Ära vor mehr als 400 Jahren entstand. Wir sind stolz auf unser islamisches Erbe, aber auch auf unser iranisches Erbe. Iran hat die traditionelle iranische Kultur sehr gut mit der islamischen Kultur verbunden, und wir wollten diesen Werten gerecht werden. Wir wollten nicht verwestlicht oder modernisiert werden, so wie es Reza Pahlavi, der erste Pahlavi-Diktator, uns aufzwingen wollte – indem er Frauen auf der Straße den Hijab und den Tschador herunterriss und sie zwang, zu Hause zu bleiben.

Denn für diese Frauen hieß es entweder: „Ich werde mit meinem Hijab in der Gesellschaft leben“, oder: „Wenn du mich zwingst, meinen Hijab nicht zu tragen, bleibe ich eben zu Hause.“ Und das bedeutete, dass ich keine Bildung erhalten und nicht Teil der Gesellschaft sein würde. Dagegen haben sie sich gewehrt. Für viele von uns ging es also darum, sich von imperialistischer Macht zu befreien – es war eine Befreiung von dem, was uns als sogenannte modernisierte Kultur aufgezwungen wurde. Und mit der Modernisierung brachte der Pahlavi-Diktator weder Technologie noch Bildung; er wollte nur die Kleiderordnung ändern, damit die Menschen so aussahen, wie er es während seiner luxuriösen Reisen im Westen gesehen hatte.

Sie wollen also diesen Teil der iranischen Geschichte auslöschen und es so darstellen, als hätte die Islamische Republik den Iranern den Islam aufzwingen wollen, obwohl die Mehrheit bereits Muslime war. Sie wollen die religiöse Praxis stehlen, obwohl sie schon immer Teil der Gesellschaft war und die Menschen danach leben. Aber ich denke auch, dass jeder, der diese Leute jubeln sieht, während Bomben auf Zivilisten in Teheran fallen, sofort erkennt, auf welcher Seite sie stehen. Wenn einer von ihnen Familie oder Freunde im Iran hätte, würde er niemals jubeln, während er zusieht, wie Bomben auf Wohngebiete in Teheran und anderen Städten fallen.

Viele Städte sind ins Visier geraten. In Minab wurden bei dem Angriff 165 Schülerinnen massakriert. Wie soll das Befreiung sein? Es ist wirklich interessant und zeigt das wahre Wesen des Epstein-Regimes in den USA und in Israel. Sie begannen mit der Tötung dieser Mädchen – das erste Massaker war die Ermordung von 165 Schülerinnen. Dann griffen sie das Gandhi-Krankenhaus in Teheran an, wo Embryotanks dringend in andere Krankenhäuser verlegt werden mussten, um Leben zu retten. Es gab Menschen, die in Krankenhausbetten lagen und gezielt angegriffen wurden. Spielplätze in Teheran werden ins Visier genommen.

Schulen werden in Teheran und anderen Städten ins Visier genommen. Es ist, als würden sie wirklich Freude daran haben, Kinder zu töten. Und wie ich schon sagte, man muss sich nur die Epstein-Akten

ansehen – sie haben Kinder vergewaltigt und Embryonen in ihren satanischen Ritualen gegessen, und jetzt greifen sie Kinder in Schulen an, genau wie sie es in Gaza getan haben. Die Mehrheit der Opfer unter den Hunderttausenden von Menschen, die während des Völkermords in Gaza getötet wurden, waren Kinder und Frauen. Was sagt dir das über das Regime, das uns angreift? Wir haben die Geschichte der „Befreiung“ in Afghanistan, im Irak und in Libyen gesehen – es ist einfach permanentes Chaos. Und sie dachten, dass wegen der Unruhen und Proteste, die wir im Januar hatten, die Menschen auf die Straßen strömen und jubeln würden, wenn sie anfangen würden, Teheran flächendeckend zu bombardieren – „Ja, bombardiert uns und schenkt uns Freiheit“ –, aber das ist nicht passiert.

Ich meine, US-Beamte geben jetzt zu, dass ein Regimewechsel nicht stattfinden wird. Es wird nicht so einfach sein wie an anderen Orten, weil wir eine starke Armee haben. Und Ayatollah Khamenei hat eine sehr starke gesellschaftliche Stellung, daher wird es für sie eine sehr schwierige Aufgabe sein, selbst wenn sie ihre B-2-Bomber einsetzen oder, ich weiß nicht, all die verschiedenen Massaker, die sie verübt haben. Es ist anders, denn in Palästina und im Gazastreifen wollen sie, dass die Menschen in der Welt die Palästinenser und die Menschen in Gaza als Opfer sehen, die von der unbesiegbaren israelischen Armee getötet und massakriert wurden.

Und es gibt kein kohärentes Land mit einer starken Armee, das diese Menschen verteidigen kann. Aber mit Iran kann man das nicht machen. Wir sind ein Land mit über 90 Millionen Menschen, wahrscheinlich etwa 70 Mal größer als die besetzten Gebiete in Palästina. Das wird also eine sehr schwierige Aufgabe. Und wir stellen uns nicht als Opfer dar – wir treten als Kämpfer auf. Wir sind stolz darauf, gegen Pädophile und Kriegsverbrecher zu kämpfen. Ich meine, die USA, mit Trump als dem Kopf des US-Regimes – dem pädophilen Kannibalen – und Netanyahu als dem Kopf des zionistischen Regimes, beide haben laufende Völkermordverfahren vor dem Internationalen Strafgerichtshof. Das sind also die Leute, gegen die wir uns stellen.

Das sind die Menschen, die uns angreifen – wie die böartigsten Figuren aus irgendeiner Hollywood-Fantasie über Satanismus, die man sich vorstellen kann. Sie sind es, die uns angreifen. Ich denke also, es ist für die Welt sehr klar, wo wir stehen. Ich bekomme Nachrichten von meinen Freunden in Europa, Lateinamerika und sogar von einigen Leuten in den USA, die sagen: „Ihr führt diesen Krieg im Namen der ganzen Welt. Es ist nicht nur für euch, und wir stehen hinter euch.“ Ich meine, ihre Regierungen mögen kompromittiert sein, aber die Menschen verstehen, was passiert. Und das ist ein Krieg, der alles verändern wird. Letztlich wird er wahrscheinlich die Weltordnung verändern, zumindest aber die gesamte Region – und auch, wie alles andere in Zukunft gestaltet sein wird.

#Max

Wie haben deine Familie und die Menschen, die du kennst, auf die Gewalt reagiert, die dem Iran auferlegt wird? Ich habe heute in den Nachrichten gesehen, dass Israel im Zentrum von Teheran einen sogenannten „Double-Tap“-Angriff durchgeführt hat, der eine Rettungsmannschaft zum Ziel hatte. Wie du erwähnt hast, stehen Krankenhäuser unter Beschuss, es gab ein Massaker an jungen

Mädchen in einer Schule, und ein weibliches Volleyballteam wurde während eines Spiels getötet. Es beginnt, wie eine Art Gaza-ähnliche Gewalt auszusehen, die gezielt Zivilisten angreift. Wie reagieren die Menschen? Denn während des 12-tägigen Krieges gab es ja diese Phase des „Rally-around-the-flag“-Effekts – viele Iranerinnen und Iraner, die keine revolutionäre politische Bildung hatten und eher der Mittelschicht angehörten, sahen zum ersten Mal die Gewalt der israelisch-amerikanischen Koalition, die ihre Nachbarn ins Visier nahm und sie in ihren Wohnungen tötete. Danach kam die Phase der Polarisierung nach den Protesten und Unruhen am 8. und 9. Januar, die diese Einheit offenbar untergrub. Wie reagiert die Gesellschaft jetzt, basierend auf deinen eigenen Erfahrungen, da du in Isfahan bist?

#Setareh Sadeqi

Ich meine, weil erst zwei Tage vergangen sind, obwohl alles so schnell passiert ist, denke ich, dass die Menschen noch versuchen, das Ganze zu verarbeiten. Aber ich habe von vielen meiner Freunde und Familienmitglieder gehört, die große Anhänger von Ayatollah Khamenei waren – sie sind am Boden zerstört. Sie sagen, es fühle sich an, als hätten sie ihren eigenen Vater verloren, wenn nicht sogar schlimmer. Ich habe meinen Vater verloren, und ich empfinde den Schmerz als genauso tief. Aber sie sind auch sehr hoffnungsvoll, dass letztlich etwas Gutes daraus entstehen wird, auch wenn wir alle besorgt sind, was sich in den kommenden Wochen entwickeln wird.

Aber ich habe auch mit Menschen gesprochen, die nicht unbedingt große Anhänger von Ayatollah Khamenei waren, aber verstanden, dass seine Führung für die Einheit Irans wesentlich war. Sie befürchten, dass das, was sich nun abzeichnet, zu einer Art Balkanisierung des Landes führen könnte, weil wir hören, dass die Grenzen zum Irak, zur Autonomen Region Kurdistan und zu anderen Gebieten ins Visier genommen werden. Mindestens 20 Grenzsoldaten sind getötet worden. Städte entlang der Grenze werden bombardiert. Und wir haben auch gehört, wenn ich mich nicht irre, dass etwa 11.000 IS-Gefangene von Syrien in den Irak verlegt worden sind.

Und ich denke, die USA und Israel planen, sie dort zu behalten. Wenn sich also die Gelegenheit ergibt, Terror und Todessekten innerhalb des Iran zu entfesseln, um die Regierung zu destabilisieren, werden sie es tun. Aber bisher haben wir uns dagegen gewehrt. Dennoch gibt es Bedenken, wohin das führen wird. Ich habe mit Freunden gesprochen, die sagen: Nein, wir haben eine starke Armee, und der Anführer hat sehr klar und detailliert einen Plan dargelegt, was zu tun ist und was danach geschehen wird. Und wir werden diesen Krieg gewinnen. Es wird ein sehr schwieriger Krieg werden.

Es ist bereits so weit – ich meine, wir erleben verheerende Angriffe auf Wohngebiete in Teheran und anderen Städten, und sie sind wirklich, wirklich schrecklich. Aber wir sind zuversichtlich, dass wir da wieder herauskommen. Wir werden unser Land verteidigen, und es fühlt sich an, als wären all unsere roten Linien bereits überschritten worden. Das ist also ein existenzieller Krieg, den wir führen. Wir werden kämpfen bis zu unserem letzten Atemzug. So empfinden viele Menschen, mit denen ich gesprochen habe. Was haben wir sonst noch zu verlieren? Es ist Iran. Wir wollen bis zu unserem

letzten Atemzug kämpfen, um unser Land und seine Souveränität zu verteidigen. Es geht nicht um eine einzelne Person.

Es geht um die Integrität und Souveränität unseres Landes. Wir müssen abwarten und sehen, was sich in den nächsten Tagen genau entwickelt. Aber selbst in den sozialen Medien sehe ich Menschen, die früher sagten, sie seien keine wirklichen Anhänger von Ayatollah Khamenei gewesen, nun erkennen, welche wichtige und bedeutende Rolle er bei der Vereinigung des Landes gespielt hat. Jetzt wollen sie sich dem Lager anschließen, auf dieser Seite stehen. Und wenn man an den großen Versammlungen in Teheran und Isfahan teilnimmt, sieht man Menschen aus allen Lebensbereichen – Frauen ohne Hijab, mit sehr lockerem Hijab und auch sehr konservative.

Es ist eine Vielzahl von Menschen, die aus unterschiedlichen politischen Lagern und mit verschiedenen religiösen Überzeugungen kommen, und sie unterstützen die Einheit ihres Landes. Denn im Moment geht es um die Integrität unseres Landes – unsere Infrastruktur wird angegriffen, unsere Bevölkerung wird angegriffen – und wir wissen, dass der Feind, der uns ins Visier nimmt, Hunderttausende Menschen in Gaza massakriert hat. Die internationale Gemeinschaft wird nichts unternehmen, also können wir uns in diesem Kampf nur auf uns selbst und auf Gott verlassen. Aber wir werden diesen Kampf führen.

Und ich glaube, es wird einen Sieg geben. Wie ich sagte, in unserem Glauben werden wir entweder Märtyrer oder siegreich sein – und für uns sind beide Situationen ein Gewinn. Denn wir werden nicht kapitulieren, wir werden uns nicht ergeben. Genau das hat Imam Khamenei in seiner letzten Rede dargelegt und uns geraten: dass Menschen wie wir, wie die Iraner, mit Tausenden von Jahren Zivilisation und einer sehr reichen Geschichte und Kultur, sich nicht jemandem wie den USA oder Israel ergeben werden. Also werden wir uns nicht ergeben. Wir werden kämpfen, so lange wir können.

#Max

Die Worte „Gebt mir Freiheit oder gebt mir den Tod“ wurden 1775 von Patrick Henry während der Amerikanischen Revolution gesprochen. Und es klingt, als würdest du etwas Ähnliches sagen, während Iran einen scheinbar existenziellen Krieg führt, um seine Unabhängigkeit vom westlichen Imperium und der israelischen Hegemonie zu bewahren. Möchtest du noch etwas hinzufügen, bevor wir dieses letzte Gespräch beenden?

#Setareh Sadeqi

Nein, ich möchte dir einfach für dieses Gespräch danken. Ich möchte auch hinzufügen, dass es, wie ich schon sagte, einen wirklich kranken und verdrehten Teil der iranischen Diaspora gibt, der unseren Tod bejubelt. Es geht dabei nicht nur um den Tod unseres Anführers – es geht um den Tod von Hunderten iranischer Schulkinder und unschuldiger Menschen. Aber sie repräsentieren uns nicht. Sie sind nicht unsere Stimme. Kein Iraner, kein vernünftiger Mensch würde den Bombenangriff auf

das eigene Land bejubeln. Keine ausländische Intervention in der Geschichte hat je eine Nation gerettet, und wir werden keine Ausnahme sein.

Wir sind stolz darauf – stolz auf den Kampf, den wir führen. Und wie du gesagt hast, es gibt viele Anführer ... das ist ein weiterer Krieg gegen Kolonialismus und Imperialismus, den wir führen. Die Menschen in Afrika, in Lateinamerika, in Asien verstehen, worum es geht. Sie verstehen, was Unabhängigkeit und Freiheit bedeuten und welchen Wert sie haben. Sie wissen, dass es große Opfer erfordert, das zu erreichen, aber wir sind bereit, Opfer zu bringen, um unsere Freiheit und die Unabhängigkeit zu schützen, die wir seit 37 Jahren genießen. Wir wollen sicherstellen, dass wir unseren Unabhängigkeitstag noch viele Jahre lang feiern werden.